

HANS SAUER PREIS 2024

# ZUKUNFT MITGESTALTEN

Beteiligungsprozesse für eine  
sozial-ökologische Transformation



## HINTERGRUND

Bürgerbeteiligung und Partizipation haben großes Potenzial, Prozesse der sozial-ökologischen Transformation zu initiieren, zu befördern, innovative Ansätze zu finden oder diesen zu einer breiten Akzeptanz und Legitimation zu verhelfen.

In Zeiten politischer Polarisierung und Radikalisierung sind Beteiligungsprozesse eine wichtige Methode, nicht nur um Prozessen und Projekten des sozial-ökologischen Wandels zu der notwendigen gesellschaftlichen Resonanz, Akzeptanz und Unterstützung zu verhelfen, sondern mithin auch kollaborative Umsetzungen zu ermöglichen. Gute Prozesse und Methoden können Gestaltungsspielräume eröffnen und zur Verantwortungsübernahme und Erfahrungen der **Selbstwirksamkeit der Bürger\*innen führen.**

Das Ziel guter Beteiligungsprozesse für eine sozial-ökologische Transformation sollte es sein, Konsens und Akzeptanz, sowie gesellschaftliche Arenen der Aushandlung und Willensbildung zu schaffen und damit gangbare und breit getragene Lösungswege für die großen, drängenden Herausforderungen unserer Zeit zu finden: In Zeiten politischer Polarisierung und Radikalisierung sind Beteiligungsprozesse eine wichtige Methode, nicht nur um Prozessen und Projekten des sozial-ökologischen Wandels zu der notwendigen gesellschaftlichen Resonanz, Akzeptanz und Unterstützung zu verhelfen, sondern mithin auch kollaborative Umsetzungen zu ermöglichen. Gute Prozesse und Methoden können Gestaltungsspielräume eröffnen und zur Verantwortungsübernahme und Erfahrungender Selbstwirksamkeit der Bürger\*innen führen. Bürger\*innen an diesen Veränderungsprozessen zu beteiligen, hat insofern nicht nur großes Potenzial, sondern ist auch eine große gesellschaftliche Chance und Notwendigkeit.

Gleichzeitig sind Beteiligungsprozesse nicht einfach umzusetzen und erfordern verantwortlichen Umgang und Expertise. Denn oftmals bilden in Beteiligungsprozessen gerade die Gruppen eine Mehrheit, die gesellschaftlich ohnehin stark repräsentiert sind und deren Anliegen bereits Gehör finden. **Marginalisierte Gruppen** sind hingegen nicht nur gesellschaftlich unterrepräsentiert, sondern auch für Beteiligungsprozesse schwer zu erreichen. Dies kann zu Asymmetrien in Beteiligungsverfahren führen, die bestehende soziale und politischen Ungleichheiten verfestigen. **Die „Unerreichbaren“ zu erreichen**, ist daher eine wichtige Aufgabe und große Chance von gut gestalteten Beteiligungsprozessen. Für die Planung eines Beteiligungsverfahrens ist daher die Berücksichtigung des spezifischen lokalen Kontexts und die Identifikation und Einbeziehung aller **relevanten Stakeholder** wichtig. Angepasste und gut zugängliche Informationen bereitzustellen, Anreize für eine Beteiligung zu schaffen sowie Hürden und Hemmnisse für eine Beteiligung klein zu halten, sind hier beispielsweise relevante Aufgaben.

Bürgerbeteiligung mit diversen Zielgruppen bedeutet auch immer **Konflikt**. Während in einer homogenen Gruppe die Herstellung von Konsens realistisch ist, sind in einer diversen und vielfältigen Gesellschaft Konflikte unvermeidbar. Diese Konflikte polarisieren oft, spalten die Gesellschaft und gefährden die Realisierung von Projekten. Bürgerbeteiligungsverfahren können es aber schaffen, kontroverse und heterogene Gruppen- oder Bereichsperspektiven in einen **produktiven Austauschprozess** zu bringen. Oftmals ist daher in einer Beteiligung nicht entscheidend, wie viel Konsens es gibt, sondern wie mit **Dissens** umgegangen wird.

Zusätzlich zur gesetzlich vorgeschriebenen Öffentlichkeitsbeteiligung wird Partizipation zwar immer öfter eingefordert oder auch praktiziert, viele Verfahren beruhen auf Freiwilligkeit. Ein Bekenntnis zu den Ergebnissen oder eine **Umsetzung durch Entscheidungsträger\*innen** ist häufig nicht sichergestellt. Werden Bürger\*innen in Beteiligungsverfahren keine geeigneten **Mitgestaltungsspielräume** geboten, Vorschläge ignoriert oder Ergebnisse durch (politische) Entscheidungsträger\*innen nicht akzeptiert, untergräbt dies die Beteiligungsverfahren und enttäuscht die Bürger\*innen in ihrer **Motivation**, sich einzubringen. Gute Bürgerbeteiligungsverfahren müssen es schaffen, den Beteiligten ein Gefühl von Selbstwirksamkeit zu vermitteln und dem Prozess zu Wirksamkeit zu verhelfen. Die Etablierung, **Verstetigung** und das Bekenntnis zu den Ergebnissen von Beteiligungsprojekten sind wichtige Ziele, um wirkungsvolle Prozesse zu erzielen.

Es liegt an Politik und Gesellschaft, mithin aber auch an jedem und jeder\* Einzelnen, die notwendigen Rahmenbedingungen zu schaffen und innovative Konzepte zu entwickeln, um Partizipation und Bürgerbeteiligung im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation zu fördern. Der Hans Sauer Preis 2024 **„Zukunft mitgestalten. Beteiligungsprozesse für eine sozial-ökologische Transformation“** widmet sich deshalb Projekten, die auf innovative Weise mit den Herausforderungen von Beteiligungsprozessen umgehen. Der Wettbewerb steht damit in einer Reihe der inhaltlichen und praktischen Auseinandersetzung der Hans Sauer Stiftung mit ko-kreativen Prozessen des sozialen Wandels. Der Wettbewerb will Beteiligungsprojekte und ihre Akteur\*innen dabei nicht nur auszeichnen, sondern diese auch stärken und untereinander vernetzen. Daher ist im Rahmen der Preisverleihung auch ein Workshop-Angebot geplant, das am 21.03.2024 in München stattfinden soll. In drei Kategorien sind Preisgelder in Höhe von insgesamt 20.000 Euro ausgelobt.

## **WER KANN MITMACHEN?**

Zur Einreichung aufgefordert sind Projekte, Organisationen, Initiativen, aber auch Verwaltungen und öffentliche Einrichtungen aus Deutschland. Organisations- oder Rechtsform spielen keine Rolle – die Gruppen müssen nicht verfasst sein. Die Projekte / Initiativen sollten ein fertiges Konzept vorgehen können und bereits erste Aktivitäten planen oder umgesetzt haben.

## KATEGORIEN:

Zur Einordnung und Vergleichbarkeit bitten wir alle Einreichenden, ihr Projekt / ihre Einreichung einer der folgenden Kategorien zuzuordnen:



### **Vorhaben**

Projekte oder Prozesse, die sich noch in der Ideenphase, aber noch nicht in der Umsetzung befinden, können in dieser Kategorie eingereicht werden. Zur Umsetzung fehlende und relevante Parameter sollten dabei in der Einreichung beschrieben werden.



### **Methoden**

In dieser Kategorie können innovative Methoden und einzelne Herangehensweisen eingereicht werden, die sich im Prozess im direkten Vergleich zu anderen angewandten Tools bewährt haben. Auch einzelne Projektphasen und Schritte aus großen, komplexen oder länger andauernden Prozessen können in dieser Kategorie eingereicht werden.



### **Best Practice**

Erfolgreich abgeschlossene Verfahren oder ausgearbeitete Prozesse kurz vor oder in der Umsetzung fallen in diese Kategorie.

## **LEITFRAGEN, DIE IM EINREICHUNGSTEXT BEANTWORTET WERDEN SOLLTEN:**

- 1) Welche Aktivitäten wurden im Projektkontext bereits geplant bzw. durchgeführt? Wie ist der aktuelle Projektstand?
- 2) Welche Wirkungen / Verbesserungen / Veränderungsprozesse werden oder wurden durch das Projekt erzielt oder angestoßen? Wie lassen sich Wirkungen des Projekts aufzeigen oder messen?
- 3) An welchen Orten oder in welchem Quartier wirkt das Projekt? Welcher Bezugsrahmen wurde gewählt (z. B. Stadt, Quartier, Straße, ...)?
- 4) Welche Zielgruppen werden erreicht? Was wird dafür getan, auch marginalisierte Zielgruppen und schwer Erreichbare zu beteiligen? Welche Hindernisse und Hemmnisse im Kontext der Zielgruppenansprache gibt es und wie wird mit diesen umgegangen?
- 5) Mit welchen Methoden und Mitteln werden im Prozess heterogene und diverse Einzelperspektiven in einen produktiven Austausch gebracht?
- 6) Hat das Projekt Potenzial, systemverändernd zu wirken und zu einer sozial-ökologischen Transformation beizutragen?
- 7) Wie sieht das Projekt in zwei Jahren aus? Welche Ideen zur Verstetigung gibt es und wie wird sichergestellt, dass die Ergebnisse in die Umsetzung kommen?
- 8) Wie ist das Projekt aktuell finanziert und wie soll es in Zukunft finanziert werden? Wofür werden finanzielle Mittel gebraucht?

## **EINREICHUNGEN MÜSSEN ENTHALTEN:**

- Texte (max. drei DIN-A4-Seiten) – die Leitfragen sollten im Text beantwortet werden.
- optional: Bilder, Skizzen, Pläne, Videos (max. 5 Min. Länge)
- Name des Projekts / der Initiative und Projektbeteiligte
- ein\*e Ansprechpartner\*in mit E-Mail-Adresse
- Wahl der Kategorie

Einsendeschluss ist der **15.01.2024**.

Einreichungen bitte per Mail an [preis2024@hanssauerstiftung.de](mailto:preis2024@hanssauerstiftung.de).

Bitte auf Dateigrößen achten.

Die Preisverleihung findet am 21.03.2024 im Kulturzentrum LUISE in München statt. Weitere Informationen dazu folgen.

**Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Barbara Lersch:**

[b.lersch@hanssauerstiftung.de](mailto:b.lersch@hanssauerstiftung.de)

089 61367211

